Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach **Band:** 7 (1867)

Heft: 7

Artikel: Schulchronik. Teil 5, Kappelen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-675488

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zur Volkseinheit verbinden follte, anarchische Buffande, wo Jeder that, was ihm recht bauchte, und Abhangigkeit und Druck einzelner Stamme durch fremde Bölfer herbeiführte. In Zeiten solcher Bedrängniß von Nuffen friftete bas Volk oft nur ein kummerliches Dasein, bis ein gottbegeisterter Richter auftrat, bas Bolf zum Kampf und Sieg führte und die Unabhangigkeit wieder errang. Dann famen auch wieder Beiten, wo ber Landmann im Frieden unter feinem Weinftock und Keigenbaum bie Früchte seiner Arbeit genoß. Go sehen wir in ber Richterzeit die judische Nationalität unter mancherlei innern und äußern Schwankungen allmälig erstarken. Aus den Bahlenangaben im Buch ber Richter 12, 6, 20, 2, 15 ergiebt fich, daß das Land eine Bevol= kerung ernährte von 2 Millionen, wozu noch unbezwungene Reste ber Ranaaniter zu rechnen sind; in der nächstfolgenden Periode muß, wie aus ben Volkszählungen Davids hervorgeht, die Bevölkerung sehr angewachsen, mithin auch die Produktivität bes Bobens gestiegen sein. (Fortsetzung folgt.)

Schulchronif.

5. Rappelen.

An der Straße nach Biel, eine starke Viertelstunde von Aarberg entfernt, liegt mitten auf dem flachen Feld in einem Wald von Obstbäumen versteckt das freundliche Dörschen Kappelen, das nur 557 Einwohner zählt und bennoch eine eigene Kirchgemeinde und einen eigenen Schulbezirk mit 2 Schulen bildet, denen 2 Lehrer vorstehen. Wie bei den meisten zweitheiligen Schulen des Seelandes umfaßt die Oberschule 6 und die Unterschule 4 Jahrgänge, und dennoch ist, wie bei den andern Schulen gleicher Art, so auch hier, die Unterschule bedeutend stärker als die Oberschule, weil eben die Jahrgänge nach obenaus durch natürliche Ursachen immer schwächer werden und auch immer einzelne schwächere Schüler nicht nach 4 Jahren promovirt werden können.

Seit 1856 zählt die Oberschule fortlaufend 66, 66, 61, 58, 63, 55, 46, 45, 56, 51, 53 und 57, die Unterschule 51, 51, 57, 51, 51, 59, 54, 50, 51, 60, 62 und 71 Schüler. Die Schülerzahl sank also von 117 in beiden Klassen bis auf 95 herab im Jahr 1863 und

hob sich dann allmälig wieder bis auf 128 in gegenwärtiger Zeit, so daß die Klassen nun mehr als stark genug sind und namentlich ein starkes Unwachsen der Unterklasse auf mehrere Jahre hinaus sich bes merklich machen wird.

Die Absenzen spielen in Dieser Gemeinde eine ftarke Rolle, in ber Oberschule betrugen die entschuldigten in den letten 6 Jahren 3218, also per Kind jährlich 11 Halbtage und die unent schul= digten sogar 8658, also per Kind jährlich 28 Halbtage. Im Jahr 1861 haben dieselben eine Bohe von durchschnittlich 50 halbtagen per Kind erreicht und sind bann allmälig bis auf 20 im Jahr 1866 herabgesunken. Etwas besser gestalten sich die Verhältnisse für die Unterschule, wo im gleichen Zeitraum 3051 entschuldigte ober 9 Halbtage jährlich per Kind und 5951 unentschuldigte ober 17 Halbtage jährlich per Kind vorfamen. Im Jahr 1861 noch fielen 31 Halbtage unentschuldigte Absenzen auf das Kind, im Jahr 1866 nur noch 10. In diesem Schulbezirk ist also ber Schulbesuch ein exemplarisch schlechter, boch mit starker Neigung zum Bessern, was hauptsächlich ten Anstrengungen bes seit 5 Jahren bort neu einge= zogenen Pfarrers zu verdanken ift, ber, als die Seele ber Schulkom= mission, auch nach andern Richtungen bin seinen Ginfluß mit Energie und Vorsicht zugleich geltend macht.

Was die Hand habung des Schulbesuch uch sanbelangt, so könnte auch von frühern Jahren nicht gerade gesagt werden, daß die Schulkommission widerstandslos, abnlich wie in andern Gemeinben des Amtsbezirks, Alles habe gehen lassen; aber wie die bose Nachbarin, die Nare, von Zeit zu Zeit die Dämme durchbricht und, aller Menschenwerke spottend, ihre Fluthen über die Felder daher wälzt, oder wie der noch viel schlimmere Feind, die Branntweinpest, sein verderbliches Kontagium ausbreitet und, in frühern Jahren mehr als gegenwärtig, die Bevölkerung physisch und moralisch zu verderben droht: so mußte auch die Schulbehörde Angesichts der vielsachen Nothstände der in jeder Beziehung heimgesuchten und heruntergekommenen Gemeinde die Arme oft ermattet sinken lassen, bis es ihr in neuerer Zeit wieder gelang, einen sesten Haufche und Hausväter der Hotsnung für bessere Zeiten Raum zu geben. Im Jahr 1861, als

der Schulbesuch so exemplarisch schlecht war, wurden doch noch 9 Anzeigen gemacht, freilich auch 13 unterlassen, im Jahr 1862 (als Hr. Pfarrer Jahn aufzog) wurden 23 Anzeigen gemacht und keine unterlassen, 1863 wurden 8 gemacht und 1 unterlassen, 1864 wurden 4 gemacht und 3 unterlassen, 1865 wurden 14 gemacht und keine unterlassen, 1866 wurde sogar nur noch 1 nöthig und auch ausgesührt. Innert 6 Jahren sind also 59 Anzeigen gemacht und 17 unterlassen worden.

Das Schullo fal für bie beiben Klaffen befindet sich in einem schwarzen, hölzernen Gebäude mit etwas Scheuerwert, bas zwar erft in den Zwanzigerjahren gebaut wurde, aber bereits fo baufällig ift, daß faum mehr eine Wand ganz senfrecht steht und namentlich die Sudfeite eine bedenkliche Bauchung zeigt. Bor 10 Jahren noch fehlten im untern Lokal ber Oberklasse bie innern Fenster und es existirten eigentlich nur die Vorfenfter mit kleinen, runden Scheiben, bie kaum genügend Licht hineinließen. Jest sind ordentliche, doppolte Fenfter angebracht und auch sonft wurde Manches bis auf die Bestuhlung in zweckmäßiger Weise verbeffert. Im obern lotal der Unterschule befan= ben sich noch sogenannte breite Tische, welche nun durch zweckmäßige andere ersett worden sind; das Dach hieng weit herunter, so daß die Rinder stets in ein geheimnisvolles Salbdunkel eingehüllt murden; gegenwärtig ist nun das Dach, so weit nothig, weggenommen und auf ber einen Seite find zwei weitere Kenfter angebracht, fo baß jest genügend Licht einfallen fann. Ginige Schritte vom eigentlichen Schul= hans entfernt befinden sich in einem besondern in Rieg erbauten " Etock" die zwei Lehrerwohnungen, die noch vor einigen Jahren ohne Sodbrunnen, ohne Abtritt und ohne Vorfenster nicht gerade Die wohnlichsten Eigenschaften aufzuweisen hatten. Obschon jetzt mit an= erkennenswerther Bereitwilligkeit allen biefen und andern Dlängeln abgeholfen ist, so denkt doch die Gemeinde ernstlich daran, beibe Häuser zu verkaufen und auf besser gelegenem Pfrundland, das wohl pom Staat zu erhalten ware, ein neues, wenn auch nicht großartiges Schulhaus mit 2 Lehrerwohnungen zu erbauen. Bereits hat dieselbe auch mit bedeutenden Roften den Kirchhof erweitern und mit einer schönen, neuen Mauer umgeben laffen, und wer für die Todten fo zuvorkommend zu forgen weiß, wird wohl auch die lebendige Jugend nicht unversorgt laffen.

An Besoldung erhält der Oberlehrer mit der Staatszulage Fr. 620 in Baar und die gesetzlichen Rutzungen; seit 10 Jahren wurde dieselbe um Fr. 130 aufgebessert. Der Unterlehrer bezieht gerade das gesetzliche Minimum, also Fr. 500 und die Rutzungen, wozu bei Einführung des neuen Besoldungsgesetzes im Jahr 1858 noch Fr. 243 gesehlt hatten und also von der Gemeinde hinzugesügt werden mußten. Wahrlich, die Besoldungen sind sehr bescheiden zu nennen und doch giebt die Gemeinde verhältnismäßig mehr als manche andere reiche Bauerngemeinde des Amtsbezirks.

Rappelen hat eine ganz ländliche Bevölkerung, welche durch eine eigenthümliche Physiognomie von dem übrigen seelandischen Bolkssichlag absticht und, so intelligent und aufgeweckt sie im Uebrigen auch ist, leider denn doch mehr cretinartige Bestandtheile ausweist, als dieß dem Berhältniß nach sein sollte. Die Gemeinde besand sich durch die oben berührten Umstände in den Dreißiger- und Bierzigerjahren in einem totalen ökonomischen Berfall, beginnt nun aber allmälig sich wieder zu erholen und wird, wenn sie so fortsährt und namentlich die jüngere Generation wie bisher sich der Solicität besleißt und von den Bachanalien sich sern hält, zu denen früher oft sogar die Schulstube hatte herhalten müssen, immer mehr einer schönern Zufunft sich zu gewärtigen haben.

Mittheilungen.

Bern. Nachstehend geben wir das Verzeichniß der Vorlefungen, welche im Sommersemester, vom 15. April bis 15. August 1867, an der Hochschule in Vern mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Lehr= amtskandidaten für Sekundarschulen gehalten werden sollen.

Prof. Hageln: Geschichte des Revolutionszeitalters, 1789—1799. Ris: Anthropologie und Psychologie.

- Tobler: Ueber schweizerische Mundarten und ihre Verwendung im Schulunterricht (öffentlich).
- Pabst: Geschichte der altdeutschen und mittelhochdeutschen National= Literatur.
- Schaffter: Histoire générale de la littérature française. Jérusalem, son histoire et ses antiquités.